

Jahresrückblick und Ausblick

Kompakt

Juli

Tischtennis: Die U 18-Jungen des TTC Wirges werden Dritter bei den nationalen Titelkämpfen für Mannschaften im nordrhein-westfälischen Grevenbroich.

Taekwondo: Bei ihrem WM-Debüt in China verpasst Carolin Stahl aus Langenbach zwar die Medaillenkategorie, darf die deutsche Mannschaft jedoch als Fahnenträgerin anführen.

Triathlon: Nach famoser Aufholjagd und einer Zeit von 8:33:02 Stunden sichert sich Lehrer Boris Stein, der für die RSG Westerwald startet, den Sieg beim Ironman in Zürich.

Kraftdreikampf: Sascha Stendebach aus Montabaur wird in Südafrika Vizeweltmeister im Kraftdreikampf. Die Sportart besteht aus den Disziplinen Kniebeuge, Kreuzheben und Bankdrücken.

Triathlon: Bei den deutschen Meisterschaften im fränkischen Roth erreicht Thomas Ritschel vom Team Triathlon Dreikirchen den ersten Platz in der Altersklasse der 50- bis 55-Jährigen.

Motocross: Mit einem vierten Platz im Gepäck kehrt Dennis Ullrich vom Niederroßbacher Sarholz-Racing-Team von einem WM-Lauf aus Tschechien zurück.

August

Fußball: In Brasilien wurde Roman Weidenfeller mit der deutschen Nationalmannschaft Weltmeister. In seiner Heimat wird er anschließend durch die Eisbachtaler Sportfreunde und die Ortsgemeinde Nentershausen geehrt.

Pferdesport: Vier Tage Springsport ist bei den Rheinland-Pfälzer Reitertagen in Montabaur-Horresen geboten. Sportlicher Höhepunkt ist eine Zwei-Sterne-Prüfung der schweren Klasse, die Christian Brühl und Frank Scheffel gewinnen.

Tischtennis: Der TTC Grenzau gewinnt mit Neuzugang Jonathan Groth das Auftaktspiel der neuen Bundesliga-Saison mit 3:2 gegen den TTC Fulda-Maberzell.

Leichtathletik: Die Saison 2014 ist für W 35-Athletin Jennifer Schmelzer gelaufen. Eine Verletzung an der Ferse verhindert einen Start der zweifachen Deutschen Meisterin bei den Europameisterschaften in der Türkei.

Tennis: Zum dritten Mal in Folge steigt die Männermannschaft 60 des TC Siershahn in die nächsthöhere Klasse auf. Mit 12:0 Punkten qualifiziert sich das Quartett für die Rheinlandliga.

September

Motorsport: Im niederländischen Zolder gewinnt der Molsberger Wolfgang Kaufmann mit seinem Team im Porsche 996 GT 3-Cup das 24-Stunden-Rennen in der Klasse GT 2.

Tennis: Stefan Burchard, der Cheftrainer des TC Schwarz-Weiß Montabaur, sichert sich mit der Männermannschaft 50 des TV SW Landau bereits seinen neunten Titel bei deutschen Meisterschaften.

Motocross: Dennis Ullrich vom Niederroßbacher Team erringt zum zweiten Mal in seiner Karriere den hoch dotierten Titel des ADAC-MX-Masters-Champion.

Tischtennis: Andrej Gacina glänzt bei der Europameisterschaft in Lissabon. Mit seinen kroatischen Teamkollegen gewinnt der Bundesliga-Spieler des TTC Zugbrücke Grenzau die Bronzemedaille.

Schießsport: Bei den Titelkämpfen der Sportschützen in Granada (Spanien) wird Petra Zublasing aus Südtirol, die in der Bundesliga für den TuS Hilgert schießt, Weltmeisterin mit dem Luftgewehr.

Der Fußball-Wunschzettel für 2015

Änderungsvorschläge Es gibt sehr viel zu tun – Wer packt es im neuen Jahr endlich an?

Von unserem Redakteur
Christoph Gerhards

■ **Montabaur.** Ja, ich weiß, Weihnachten ist vorbei und Wunschzettel sind daher jetzt eigentlich nicht mehr zeitgemäß. Aber man wird ja noch hoffen und von einer besseren Fußball-Welt träumen dürfen. Vorsicht Satire! Einige der folgenden Wünsche sind absolut ernst gemeint, andere ein bisschen weniger – sie könnten dem einen oder anderen Leser ein wenig überzogen vorkommen. Machen Sie es einfach wie im Supermarkt und sortieren Sie selbst! Fangen wir in der großen, wunderschönen Welt des Fußballs doch einfach mal ganz oben an.

1. Blatter muss weg!

Der alte Mann, der den Weltverband FIFA zu einem Gebilde mit mafiosen Strukturen gemacht hat, ist schon lange nicht mehr tragbar. Wenn ausgerechnet er von Fairplay spricht und Ethik-Kommissionen gründet, dann ist das für mein Empfinden so abstrus, als würde ein Triebtäter als Moralfachmann für ein Mädchenpensionat eingestellt. Das hat schon was, wenn er von ihm und seinesgleichen selbst in Auftrag gegebene Untersuchungen unter Verschluss hält! Zugegeben, es ist nicht leicht, einen machthungrigen Funktionär loszuwerden, der sich die Gunst kleiner FIFA-Mitgliedsverbände mit acht nicht aufgepumpten Gummibällen erkaufte hat. Aber wenn die Europäer sich endlich einig werden und Blatter klar machen, dass es eine WM 2022 in Katar mit ihnen nicht geben wird, dann ist ein Ende des Schreckens absehbar. Dann müssen wir alle nicht mehr Blatters schmalzdurchtränkte Selbstbeweihräucherungskolumnen lesen mit seiner weltumfassenden Erkenntnis: „Neid muss man sich erarbeiten.“ Tiefgründige Verachtung aber auch, Sepp! Zieh dich in die Schweiz zurück, genieße die herrliche Landschaft deines Heimatlandes – da hast du wahrlich mehr, als du verdient hast.

2. Handspiel – zurück auf Los!

Mehr als hundert Jahre lang gab es im Fußballsport nur selten Probleme bezüglich des Handspiels. Entscheidend für die Ahndung war stets die Absicht, ganz einfach ausgedrückt: Geht der Ball zur Hand oder die Hand zum Ball?

Doch seit etwa zwei Jahren wird den Anhängern dieses herrlichen Sports völlig ohne Not die Freude daran durch teils unfassbare Diskussionen und Entscheidungen vergällt. Wohlgermerkt: Es gibt keine Regeländerung, lediglich eine



Herbert Fandel während seiner aktiven Schiedsrichter-Laufbahn: Damals muss seine Vorliebe für unnatürliche Handbewegungen und die Vergrößerung der Körperfläche entstanden sein.

Foto: dpa

Änderung der Auslegung. Plötzlich begannen Schiedsrichter-Oberbosse und leider auch etliche Fernsehkommentatoren von „unnatürlichen Handbewegungen“ und „vergrößerten Körperflächen“ zu faseln. Das führte dazu, dass es neben dem absichtlichen Handspiel nun offenbar auch so eine Art fahrlässiges Handspiel gibt und in der Bundesliga eine Flut von Handelfmetern, bei denen wir uns in der Redaktion nicht so ganz einig sind, ob 90 oder doch eher 95 Prozent der in letzter Zeit gepfiffenen Handelfmeter absolut unberechtigt sind. Wer auch immer sich diesen ganzen Blödsinn ausgedacht hat, der sollte ganz schnell zurückrudern! Herbert Fandel, der Chef der DFB-Schiedsrichterkommission, mag ja als Pianist eine vergrößerte Körperfläche brauchen, damit er am Klavier an alle Tasten herankommt, aber beim Fußball sollte er in dieser Frage die Finger von der Sache lassen. Wenn ein Spieler aus einem halben Meter angeschossen wird oder mit dem Rücken zum Ball stehend das Spielgerät an den Arm bekommt, dann kann das niemals ein Elfmeter sein. Liebe Schiedsrichter, pfeift einfach so wie in den Jahren 1900 bis 2012!

3. Endlich Ermittlungen aufnehmen!

Viele fragen sich, wie man wieder Spannung in die Bundesliga bringen und die Vormachtstellung eines Vereins aus dem Deutschland benachbarten Freistaat Bayern kippen kann, der die millionenfachen Zuwendungen großer Konzerne kassiert, während sich die Klubs im Norden und Westen einen ohnehin schon kleineren Kuchen teilen müssen. Dazu gibt es

viele völlig wirkungslose Vorschläge, auf die einfachste Lösung ist offenbar noch niemand gekommen. Der Verfassungsschutz muss endlich die Ermittlungen wegen des Verdachts der Gründung einer kriminellen Vereinigung aufnehmen! Die maßgeblichen Leute sind schließlich der verurteilte einsitzende Ulrich H., Karl-Heinz Schmuggelnigge und der in Sachen Katar als Menschenrechts(v)erkenner auffällig gewordene Kaiser Franz B., die den ebenfalls verurteilten Brandstifter B. und den Salafistenbart-Träger Franck R. unter Vertrag genommen haben. Da sind in Deutschland schon Vereinigungen verboten worden, die wesentlich weniger auf dem Kerbhölzchen stehen. Übrigens: Der von den in die Irre geleiteten Sympathisanten immer wieder Götze(n)gleich verehrte Wurscht-Uli, der alle Steuerzahler und somit auch Sie um mehr als 30 Milliönchen betrogen hat, wird ja demnächst in der Jugendabteilung arbeiten. Ein tolles Vorbild, was sollen die Kinder denn von ihm lernen? Zocken und Steuern hinterziehen?

Ja, ja, ich weiß, der Uli hat doch so viele Wohltaten vollbracht. Tue Gutes, sprich darüber und spare auch damit Steuern – so machen es halt die Großkopferten in unserer Gesellschaft. Viele kleine Leute haben das inzwischen verstanden, doch die Bayern-Fuzzis – sie kapiern's net, sie kapiern's net, sie kapiern's net.

4. Spielpläne und Gegner achten!

Leider sind die Sitten auch im regionalen Fußball ziemlich verkommen. Selbst Kreisvorsitzende wollen mittlerweile die Geister ver-

treiben, die sie einst selbst riefen, denn sie haben erkannt, dass sich der Fußball im Rheinland in vielen Bereichen in Richtung Thekenmannschaftsniveau bewegt – ohne diesen Hobbyteams zu nahe treten zu wollen. Denn mittlerweile klickt jeder, wann er will. Sieben Begegnungen eines Spieltages an mindestens fünf oder sechs verschiedenen Terminen sind inzwischen mehr die Regel als die Ausnahme. Da fragt man sich jedes Mal: Überträgt Sky oder Rhein-Lahn-TV und pocht auf die flexiblen Anstoßzeiten?

Vereinsvertreter erkennen zwar die Zerfledderung der Spielpläne, verlegen aber munter weiter. Als Begründung ist es absolut ausreichend, wenn des Platzwarts Nichte zweiten Grades ihren 14. Geburtstag feiert. Und die Spielleiter machen mit, weil jede Verlegung Geld in die Verbandskassen spült. Die frühere Zehn-Tage-Frist ist offenbar einer Zehn-Stunden-Frist gewichen. Wie sagte ein Kollege kürzlich? „Mittlerweile muss man befürchten, dass ein Spiel drei Minuten nach dem Anpfiff noch kurzfristig verlegt wird.“ Übrigens zeigt der Blick nach Hessen oder ins Siegerland, dass es auch anders geht – dort hat dieser Wildwuchs noch nicht Einzug gehalten!

Wenn es zwei oder drei Verletzte in den eigenen Reihen gibt, dann wird gerne das Blanko-Formular für Platzsperrungen – gilt auch auf Hartplätzen bei Trockenheit und Sonnenschein! – aus der Schublade geholt, statt den eigenen Reservisten eine Einsatzchance zu geben. Das Dumme daran ist, dass der Gegner es in der Rückrunde vielleicht genauso macht – Fairplay sieht wahrlich anders aus.

Das gilt übrigens auch dann, wenn man so gar keinen Bock aufs Kicken hat und lieber auf ein im September beginnendes Oktoberfest fährt. Was, der Gegner stimmt unseren Verlegungswünschen nicht zu? Gibt es doch gar nicht, diese Schweine! Dann kündigen wir halt mal an, die Sache in der nächsten Woche mit Attesten zu regeln. Und die werden dann auch tatsächlich vorgelegt – von Medizinern ausgestellt, die sich vielleicht in diesem Zusammenhang auch mal hinterfragen sollten. Das gibt es doch gar nicht? Doch, das gab es 2014 – sogar in einer überkreislichen Klasse.

Eigentlich kann also alles im neuen Jahr 2015 nur besser werden – aber wer glaubt schon wirklich daran? Mein Wunschzettel wird sicher auch im Dezember noch erfüllt sein und Gültigkeit haben – dann ist er vor Weihnachten wenigstens zeitgemäß ...

Kompakt

Oktober

Triathlon: Myriam Klein aus Ransbach-Baumbach löst das Ticket für den Ironman auf Hawaii. Den Wettkampf in Barcelona schließt sie als Schnellste ihrer Altersklasse F 30-34 ab.

Volleyball: Die Jugendarbeit des SC Ransbach-Baumbach trägt Früchte. Während die weibliche U 18 und U 14 sowie die männliche U 16 Zweite bei den Rheinlandmeisterschaften werden, feiern die männliche U 20 und die U 18 ihre Titelgewinne.

Tennis: Die Senioren 65 des TC Siershahn werden im spanischen La Manga Vize-Mannschaftseuropameister. Erst im Finale verlieren die Westerwälder knapp mit 2:3 gegen die Grashoppers Zürich.

Leichtathletik: Der Hachenburger Löwenlauf bietet optimale Bedingungen. Tim Meyer aus Daaden gewinnt den Lauf knapp vor Johannes Hailu Atey.

Leichtathletik: Maja Höber (TuS Montabaur) und Selena Wehler (TV Rennerod) nehmen auf Einladung des Deutschen Leichtathletik-Verbandes an einem Lehrgang im DLV-Bundesleistungszentrum teil.

November

Tennis: Mit der deutschen Mannschaft belegt der Staudter Heinz Wagner den vierten Rang bei den Weltmeisterschaften der Altersklasse 70 in der Türkei.

Hallenfußball: Die vier Gruppen für die 33. Auflage des „Westerwälder Keramik-Cups“ werden ausgelost. Losfee Michael Kraft beschert der Wirgeser B-Jugend das Eröffnungsspiel gegen den Karlsruher SC.

Schach: Der SV Springer Siershahn verteidigt bei den Mannschafts-Bliztmeisterschaften des Schachverbands Rheinland seinen Titel.

Trampolinturnen: Bei den Jugend-Weltmeisterschaften in Daytona Beach (USA) deutet Moritz Best aus Eitelborn sein Potenzial an und belegt Platz 51. Nach starker Pflicht muss er die Kür bereits nach dem zweiten Sprung abbrechen.

Fußball: Dietmar Krämer, der Trainer des 1. FFC Montabaur, tritt zurück. Der ehemalige Bundesligaspieler spürt nicht mehr das unumschränkte Vertrauen des Vorstandes. Übergangsweise übernimmt ein Quartett unter der Führung von Volker Schmidt von Tippekirch.

Tischtennis: Der TTC Zugbrücke Grenzau setzt seinen Siegeszug in der Bundesliga fort. Mit einem 3:0-Erfolg gegen Mühlhausen schließen die Brexbachtaler die Hinrunde auf dem zweiten Platz ab.

Dezember

Karate: Kata-Weltmeisterin Sophie Wachter aus Welschneudorf wird von der „Deutschen Sporthilfe“ zusammen mit ihren Teamkolleginnen zum „Sportler des Monats“ gewählt.

Volleyball: Bei den Rheinland-Pfalz-Meisterschaften in Edenkoben wird die U 18 des SC Ransbach-Baumbach Vizemeister. Dadurch qualifizieren sich die Westerwälder erneut für die südwestdeutschen Meisterschaften.

Ehrung: Bei der Sportlerehrung des Westerwaldkreises ehren Landrat Achim Schwickert und der Sportkreisvorsitzende Albrecht Gehlbach dreizehn Einzelsportler und fünf Vereine. Außerdem wird die Jugendförderung des laufenden Jahres im Gesamtwert von 85 000 Euro dargestellt.

Tischtennis: Der TTC Grenzau scheidet bei der Endrunde im nationalen Pokalwettbewerb in Fulda bereits im Viertelfinale an Werder Bremen und unterliegt mit 1:3.

Ein Weltmeister kommt selten allein

Goldener November Sophie Wachter aus Welschneudorf und Dustin Metz aus Staudt erklimmen die Weltspitze

Von unserem Reporter
Andreas Hundhammer

■ **Montabaur.** „Hurraaa, wir sind Weltmeister!“ Vermutlich assoziieren Sie diesen Ausruf mit der Fußball-WM in Brasilien, mit sommerlichen Temperaturen und vor allem mit dem lange ersehnten Triumph unserer deutschen Nationalmannschaft. Doch nicht nur der „große Sport“ hat in diesem Jahr Weltmeister hervorgebracht. Nein, auch in den Randsportarten feierten einige Deutsche große Erfolge auf globaler Ebene. Zwei davon kommen aus unserer Region. Ich durfte sie kennenlernen.

Kaum Freizeit, viel Training

Sophie Wachter aus Welschneudorf und Dustin Metz aus Staudt haben im November dieses Jahres die Weltspitze erklimmen und mit gerade mal 21 Jahren mehr erlebt als die meisten anderen in ihrem Alter. Wachter wurde im Kata-



Strahlen mit ihren Goldmedaillen um die Wette: Dustin Metz und Sophie Wachter wurden in diesem Jahr Weltmeister.

Fotos: Marco Rosbach



Team-Wettbewerb, einer Stilform des Karate, in Bremen Weltmeisterin, und auch Metz errang mit dem Braunschweiger TSC im Standard-Formationstanz die Goldmedaille bei den Weltmeisterschaften in eigener Halle.

Doch um auf internationalem Niveau überhaupt bestehen zu kön-

nen, betreiben beide bereits seit Jahren einen immensen Aufwand und müssen damit einhergehend auch auf vieles verzichten. Kaum Freizeit, viel Training und Wettkämpfe auf der ganzen Welt – während andere feiern gehen, steht für Wachter und Metz Erholung auf dem Plan. Denn beide trainieren

teilweise mehrmals am Tag und müssen entsprechend mit ihren Kräften haushalten.

Erfahrungen sind unbezahlbar

Zumal neben dem sportlichen Aufwand, der durchaus mit dem eines Fußballprofis vergleichbar ist, auch der Lebensunterhalt finanziert werden muss. Während Sophie Wachter, die seit etwas mehr als einem Jahr in Frankfurt wohnt, bestenfalls noch für eineinhalb Jahre von der Bundeswehr gefördert wird, muss sich Dustin Metz neben seinem Studium in Braunschweig mit Nebenjobs über Wasser halten.

Da bleibt einem fast die Spucke weg, wenn man bedenkt, dass „König Fußball“ selbst im niederen Amateurbereich so manchen Spieler geradezu fürstlich entlohnt. Eines dürften Wachter und Metz den Amateurlieblingen jedoch voraus haben. Denn die Erfahrungen, die sie in jungen Jahren machen dürfen, sind wohl unbezahlbar.